

# Handwerk sieht die Chancen

Dragos Pancescu und Thomas Sturm sprechen über anstehende Herausforderungen

VON GABRIELE GOHRITZ

**WESERMARSCH.** „Handwerker sind noch mehr gefragt als zuvor“, sagt Thomas Sturm, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Wesermarsch, zurückblickend auf die harte Corona-Zeit. „Es war der Wirtschaftsbereich, der wenigsten von den Einschlügen der Lockdowns betroffen war.“ Trotzdem steht auch das Handwerk in der Region vor neuen Herausforderungen. Zum Beispiel bei Digitalisierung, Mobilität, Ausbildung und Materialbevorratung, wo auch Hannover und Berlin gefragt sind.

Das erfuhr der grüne Landtagsabgeordnete Dragos Pancescu, der sich mit Thomas Sturm zum Austausch zum Thema „Handwerksbetriebe in der Wesermarsch: Chancen und Risiken in Corona-Zeiten. Kollaps oder Aufschwung für unsere Region?“ traf. Ein Austausch, den man mit der Politik nicht nur in Wahlkampfzeiten pflegt, wie Thomas Sturm betont: „Wir stehen mit der Politik in einem guten Dauerkontakt.“

## Keine Betriebsschließungen

Das Friseurhandwerk war zwar durch Schließungen stark betroffen, es traf auch Autoverkauf und Bäckereien: Aber ansonsten hätte das Handwerk durcharbeiten können, so Thomas Sturm. Die Kreishandwerkerschaft hat ihre

Mitglieder laufend über Maßnahmen informiert, es wurde eigene Sicherheitskonzepte entwickelt. „Es gab nur wenige Erkrankungen in Betrieben. Und ich kenne keinen Betrieb, der wegen Corona schließen musste“, berichtet Thomas Sturm.

Auch die überbetriebliche Ausbildung und Prüfungen wurden aufrechterhalten – unter Corona-Konzepten. „Wir testen heute noch in der überbetrieblichen Ausbildung zweimal die Woche in Präsenz vor Ort, auch die Ausbildungsleiter.“

Was die Betriebe aktuell umtreibt, sind Lieferengpässe bei Materialien. Da es aus China und Kanada große Nachfragen an Baumaterial gibt, werde heimisches Holz exportiert. Diese glo-

bale Vernetzung spüre auch die Baubranche der Wesermarsch. Kostete eine Dachlatte sonst 30 Cent pro Meter, liege der Preis jetzt bei 3 Euro. Thomas Sturm: „Und selbst wenn ein Betrieb oder ein Bauherr den Preis zahlen will, heißt das nicht, dass man sie auch bekommt.“ Mehr Regionalität mit Reservehaltung vor Ort könnte eine Lösung für die Zukunft sein.

Dass weiterhin junge Leute ausgebildet werden, begrüßt Dragos Pancescu: „Der Level wurde gehalten.“ Und das Land könne durch Mobilitätskonzepte für Jugendliche helfen. Ein weiteres Thema: Digitalisierung. Da müsse das Land auch bei der Ausbildung der Lehrkräfte investieren. Und ganz generell: „Die Digitalisierung muss auf den Level gebracht werden, wie sie hier in der Region erforderlich ist“, sagt Dragos Pancescu.

## Bildung als Herausforderung

Bildung, darin sind sich Thomas Sturm und Dragos Pancescu einig, sei die große Herausforderung für Industrie und Handwerk. Man brauche eine Zuwanderung an Kräften. „Es müssen ausbildungsfähige Fachkräfte sein“, sagt Thomas Sturm mit

Blick darauf, dass viele Arbeitsfelder immer komplexer werden. „Wir müssen auch im ländlichen Raum den Anschluss behalten, müssen Fachkräfte in der Lage sein, zum Beispiel Solaranlagen für Kunden vor Ort zu bauen und warten.“

Thomas Sturm spricht von einem revolutionären Zeitalter, in

**» Es sind viele kleine Schritte, die alle zusammen eine große Dynamik bringen. «**

**Thomas Sturm von der Kreishandwerkerschaft**

der sich auch das Handwerk um die „grüne Zukunft“ kümmern muss: „Das Handwerk wird diesen Umdenkprozess begleiten.“ Umgang mit Mitarbeitern, deren logistischer Einsatz mit Firmenfahrzeugen mit kleinem Lagerhaltung von Zuhause, Ressourcenmanagement in Betrieben: „Es sind viele kleine Schritte, die alle zusammen eine große Dynamik bringen“, sagt Thomas Sturm. Und darin, das ist er sich mit dem grünen Landtagsabgeordneten einig, habe man in der Wesermarsch durchaus eine Riesenchance.